

Das war nicht immer so! Der lange Kampf für gleiche Rechte

Hast du gewusst, dass Mädchen in Österreich bis 1970 keine Hosen in der Schule tragen durften? In Frankreich wurde das Hosenverbot für Frauen offiziell erst 2013 aus den Gesetzen gestrichen und im Sudan ist das Tragen von Hosen für Frauen noch immer verboten. Wusstest du auch, dass Frauen erst seit 1897 an der Universität Wien studieren dürfen? Dabei gibt es die Uni schon seit 1365! Heute kennen wir das Zölibat – das Heiratsverbot – nur noch für katholische Geistliche. 1869 durften auch Lehrerinnen nicht verheiratet sein und gleichzeitig arbeiten. Heute ist es ganz normal, dass du gemeinsam mit anderen Burschen in die Schule deiner Wahl gehst. Es wurden jedoch erst ab 1970 alle Schularten für Mädchen geöffnet, davor durften sie vorrangig Handelsschulen besuchen. Bis 1975 wurden Mädchen und Buben streng getrennt unterrichtet. Diese Beispiele zeigen, dass Gesetze und Rechte einen großen Einfluss auf dein Leben haben.

Ein kleiner Vergleich von Frauenrechten weltweit

Viele Rechte, wie Auto zu fahren, waren lange nicht gleich für Frauen und Männer. In Deutschland brauchten Frauen bspw. bis 1958 eine Erlaubnis von ihrem Ehemann oder Vater, um den Führerschein zu machen. In Österreich durften Frauen beruflich nicht alle Fahrzeuge lenken.

Die ersten Straßenbahnfahrerinnen wurden ab 1970 eingesetzt, die erste Busfahrerin wurde sogar erst 1991 eingestellt. In Saudi-Arabien wurden 2018 noch 17 Frauen verhaftet, da sie ein Auto lenkten. Mittlerweile dürfen auch in Saudi-Arabien Frauen Auto fahren. Dies ist dem mutigen Einsatz von einigen Aktivistinnen zu verdanken, die trotz Fahrverbot immer wieder gefahren sind und Verhaftungen in Kauf genommen haben, um auf diese Ungerechtigkeit hinzuweisen. Die Gründe für das Fahrverbot waren nicht, dass Frauen nicht Auto fahren konnten, sondern dass sie dadurch unabhängig werden. De facto verursachen mehr Männer als Frauen aufgrund ihres Fahrverhaltens (tödliche) Unfälle.

Zu einer Beziehung und Ehe gehört für viele ein erfülltes Sexleben. Laut Gesetz müssen in Österreich beide SexpartnerInnen zustimmen, um intim zu werden. Auch Ehemänner haben kein Recht ihre Ehefrauen zu Sex zu zwingen. (Umgekehrt natürlich auch nicht.) Das ist aber nicht überall so: In Singapur oder Indien dürfen Männer ihre Frauen zu Sex zwingen. In Österreich trat erst 1989 ein Gesetz in Kraft, das Vergewaltigung in der Ehe strafbar macht. Apropos Sex - in Österreich wurde die Anti-Baby-Pille 1962 zugelassen, anfangs nur für verheiratete Frauen. Sie wurde von vielen als sexuelle Befreiung empfunden, da Frauen erstmals selbst bestimmen konnten, wann und wie viele Kinder sie bekommen wollten.



Schau, die neue Broschüre vom Frauenservice ist da! Da erfährst du alles über deine Rechte.

Was soll ich damit?
So viel zu lesen...

Hast du eigentlich gewusst, dass ich noch den Opa fragen musste, ob ich arbeiten darf!? Oder, dass die Mama eigentlich nicht heimlich dein Handy kontrollieren darf?

Lohnt sich doch einmal reinzuschauen, oder?

WAS?
Wirklich?!



1975 wurde dann per Gesetz der Schwangerschaftsabbruch in den ersten drei Monaten straffrei. Davor starben in Österreich und sterben heute noch Frauen auf der ganzen Welt an illegalen und gefährlichen Abtreibungen.

Gewalt gegen Frauen zu verhindern, ist ein wichtiges Anliegen. In manchen Ländern wie Nigeria oder Russland, erlaubt das Gesetz männlichen Familienmitgliedern, Frauen (und Kinder) zu schlagen. In Österreich darf niemandem Gewalt angetan werden! Es gibt verschiedene Gewaltschutzgesetze und Hilfe für Mädchen und Frauen, die Gewalt erlebt haben. 1978 wurde in Wien das erste Frauenhaus Österreichs eröffnet, heute gibt es in Wien 4 Frauenhäuser, die Frauen und ihre Kinder aufnehmen, wenn sie vor (Ex- und Partner-)Gewalt Schutz brauchen.

Bis heute kann in Kamerun, Jemen und 16 weiteren Staaten ein Mann seiner Frau verbieten, einem Beruf nachzugehen, wenn dies seiner Ansicht nach dem Wohlergehen der Familie schaden könnte. Dieses Gesetz macht Frauen damit abhängig vom Einkommen ihrer Männer, wodurch eine Trennung schwer oder gar unmöglich wird. Bis 1975 mussten auch österreichische Frauen ihre Ehemänner um Erlaubnis fragen, wenn sie arbeiten wollten. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei und du darfst deinen Beruf frei wählen.

Das war nicht immer so! Der lange Kampf für gleiche Rechte

Hast du gewusst, dass Mädchen in Österreich bis 1970 keine Hosen in der Schule tragen durften? In Frankreich wurde das Hosenverbot für Frauen offiziell erst 2013 aus den Gesetzen gestrichen und im Sudan ist das Tragen von Hosen für Frauen noch immer verboten. Wusstest du auch, dass Frauen erst seit 1897 an der Universität Wien studieren dürfen? Dabei gibt es die Uni schon seit 1365! Heute kennen wir das Zölibat – das Heiratsverbot – nur noch für katholische Geistliche. 1869 durften auch Lehrerinnen nicht verheiratet sein und gleichzeitig arbeiten. Heute ist es ganz normal, dass du gemeinsam mit anderen Burschen in die Schule deiner Wahl gehst. Es wurden jedoch erst ab 1970 alle Schularten für Mädchen geöffnet, davor durften sie vorrangig Handelsschulen besuchen. Bis 1975 wurden Mädchen und Buben streng getrennt unterrichtet. Diese Beispiele zeigen, dass Gesetze und Rechte einen großen Einfluss auf dein Leben haben.

Ein kleiner Vergleich von Frauenrechten weltweit

Viele Rechte, wie Auto zu fahren, waren lange nicht gleich für Frauen und Männer. In Deutschland brauchten Frauen bspw. bis 1958 eine Erlaubnis von ihrem Ehemann oder Vater, um den Führerschein zu machen. In Österreich durften Frauen beruflich nicht alle Fahrzeuge lenken.

Die ersten Straßenbahnfahrerinnen wurden ab 1970 eingesetzt, die erste BusfahrerIn wurde sogar erst 1991 eingestellt. In Saudi-Arabien wurden 2018 noch 17 Frauen verhaftet, da sie ein Auto lenkten. Mittlerweile dürfen auch in Saudi-Arabien Frauen Auto fahren. Dies ist dem mutigen Einsatz von einigen Aktivistinnen zu verdanken, die trotz Fahrverbot immer wieder gefahren sind und Verhaftungen in Kauf genommen haben, um auf diese Ungerechtigkeit hinzuweisen. Die Gründe für das Fahrverbot waren nicht, dass Frauen nicht Auto fahren konnten, sondern dass sie dadurch unabhängig werden. De facto verursachen mehr Männer als Frauen aufgrund ihres Fahrverhaltens (tödliche) Unfälle.

Zu einer Beziehung und Ehe gehört für viele ein erfülltes Sexleben. Laut Gesetz müssen in Österreich beide SexpartnerInnen zustimmen, um intim zu werden. Auch Ehemänner haben kein Recht ihre Ehefrauen zu Sex zu zwingen. (Umgekehrt natürlich auch nicht.) Das ist aber nicht überall so: In Singapur oder Indien dürfen Männer ihre Frauen zu Sex zwingen. In Österreich trat erst 1989 ein Gesetz in Kraft, das Vergewaltigung in der Ehe strafbar macht. Apropos Sex - in Österreich wurde die Anti-Baby-Pille 1962 zugelassen, anfangs nur für verheiratete Frauen. Sie wurde von vielen als sexuelle Befreiung empfunden, da Frauen erstmals selbst bestimmen konnten, wann und wie viele Kinder sie bekommen wollten.



Herstory of Rights

In Österreich sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt. Alle haben die gleichen Rechte z.B. in Bezug auf Bildung, Arbeit oder das Recht zu heiraten. Auch Pflichten und Verbote gelten für alle gleich, z.B. die Pflicht, Steuern zu zahlen, die Ausbildungspflicht oder das Verbot, bei roter Ampel die Straße zu überqueren. Gesetze regeln diese Rechte, Pflichten und Verbote. Sie regeln das Zusammenleben, alle Menschen, die in Österreich leben, müssen sich an die gleichen Gesetze halten. Die Gesetze des Staates stehen über religiösen oder kulturellen Regeln. Es gibt Gesetze, die Kinder und Jugendliche besonders schützen, wie das Jugendschutzgesetz, andere, die speziell Mädchen und Frauen betreffen, wie das Mutterschutzgesetz.

Der Weg zur Gleichberechtigung war jedoch lang und steinig. Mutige Frauen haben gleiche Rechte gegen viel Widerstand erkämpft. Dabei setzten sie ihre Freiheit und ihr Leben aufs Spiel.